

Antwort
der Bundesregierung

**auf die Kleine Anfrage des Abgeordneten Dr. Klaus-Dieter Feige
und der Gruppe BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
— Drucksache 12/201 —**

Altlasten/Wismut

1. Welche Konzeptionen gibt es zur Stilllegung der Betriebe der ehemaligen SDAG Wismut und zur Erfassung, Bewertung bzw. Sanierung der bestehenden Altlasten als Folge des Uranbergbaus bzw. der Uranaufbereitung im Raum Gera/Ronneburg?

Von den insgesamt für Wismut-Bergbau und Uranaufbereitung genutzten Flächen (insgesamt ca. 3 000 ha) entfallen auf den Raum Gera/Ronneburg über 70 Prozent.

Von der SDAG Wismut wurde im Dezember 1990 ein Konzept für 1991 vorgelegt, das auch die Konzeption für die Sanierung, Liquidation, Verwahrung, Wiederurbarmachung und Rekultivierung des Bergbaus und der Aufbereitung für 1991 einschließt. Dieses Konzept wird z. Z. im Auftrag des Bundesministers für Wirtschaft von unabhängigen Gutachtern bewertet. Die Stellungnahmen der Gutachter werden in eine noch zu erarbeitende Gesamtkonzeption eingearbeitet.

Für 1991 werden die Schwerpunkte der Aktivitäten sein:

- Sanierung und Entsorgung des offenen Grubenraums zur Verhinderung der Gefährdung des Grundwassers;
- Beginn der Verwahrung von Bergwerken mit dem Ziel, Deformationen an der Tagesoberfläche möglichst gering zu halten;
- Beginn der Ausrüstungsdemontage und des Abbruchs von stark kontaminierten Gebäuden und Anlagen;

Die Antwort wurde namens der Bundesregierung mit Schreiben des Parlamentarischen Staatssekretärs beim Bundesminister für Wirtschaft, Klaus Beckmann, vom 22. März 1991 übermittelt.

Die Drucksache enthält zusätzlich – in kleinerer Schrifttype – den Fragetext.

- Beginn der Altlastensanierung und der Rekultivierung von Betriebsflächen, Halden und industriellen Absetzanlagen.

Parallel zu diesen Aktivitäten werden Untersuchungen geführt mit dem Ziel,

- die 1991 zur Sanierung vorgesehenen Flächen im Hinblick auf die Schadstoffgehalte zu bewerten, um eine umfassende Sanierung zu ermöglichen;
- die Flächen und Objekte vorrangig zu untersuchen, ob eine unmittelbare Gefährdung für Mensch und Umwelt besteht;
- für alle von der SDAG Wismut genutzten Flächen eine exakte Charakterisierung der Schadstoffbelastung zu geben.

Die Untersuchungsergebnisse bilden eine wesentliche Grundlage für die Gesamtsanierung in den kommenden Jahren.

2. In welcher Höhe werden in welchen Zeiträumen Bundesmittel für diese Aufgaben bereitgestellt?

Für das Jahr 1991 hält die Bundesregierung Mittel für die Altlastensanierung und Rekultivierung der von der SDAG Wismut genutzten Flächen und Gebäude von insgesamt ca. 830 Mio. DM für erforderlich. Diese Mittel sind im Regierungsentwurf für den Bundeshaushalt 1991 bei Kapitel 09 02 Titel 891 01 mitveranschlagt. Für die folgenden Jahre hängt der Mittelbedarf von dem noch zu erstellenden Gesamtkonzept ab.

3. Was soll mit den rund 100 Mio. Tonnen Aufbereitungsabfällen der Betriebe in Seelingstedt geschehen, und welche Kosten sind für diese Sofortmaßnahme zu erwarten?

Seit Inbetriebnahme der Aufbereitungsanlage in Seelingstedt im Jahr 1962 sind große Mengen an Aufbereitungsabgängen angefallen, die in den Absetzbecken (sog. industriellen Absetzanlagen) abgelagert werden.

Eine langfristige Konzeption zur Sanierung, Sicherung oder ggf. Umlagerung der Absetzbecken liegt noch nicht vor. Dazu sind noch wesentliche Forschungs- und Entwicklungsarbeiten erforderlich, mit denen bereits begonnen wurde.

Zur kurzfristigen Abwehr der Gefahren für Mensch und Umwelt sind folgende Sofortmaßnahmen eingeleitet:

- Umzäunung der Anlage und Aufschüttung von ca. 200 000 cbm Erdmassen;
- Arbeiten zur Unterbindung des Staubabtrages vom Spülstrand und von der Schlammzone;
- Erfassung der Sickerwässer und deren Rückführung.

Aus dem Haushalt des Bundesministers für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit sind dafür 2,56 Mio. DM bereitgestellt worden.

4. Welche Pläne gibt es für eine zukünftige Nutzung des Territoriums der ehemaligen SDAG Wismut und der technischen Anlagen?

Für den größten Teil der technischen Anlagen der Bergbau- und Aufbereitungsbetriebe sind der Abbruch und die Demontage vorgesehen. Über die Nachnutzung von Wismut-Flächen muß von Fall zu Fall entschieden werden; generelle Festlegungen hierzu sind nicht getroffen.

